

Vorlage Nr.: 41/004		19.01.2000	
Berichtsvorlage		Öffentlich	
für den	Berichterstatter	Sitzung am	TOP
Schulausschuss	Dez. I	09.02.2000	6

Beschulung der Industriekaufleute aus Dorsten und Marl

Beschlussvorschlag: Der Schulausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

Erläuterungen zur Sach- und Rechtslage:

(Bei Maßnahmen mit Auswirkungen auf Umwelt, Gleichstellung oder Finanzen ist in den Erläuterungen darauf besonders einzugehen)

Die Schülerzahlen der am Berufskolleg Dorsten angesiedelten Fachklassen für den Ausbildungsberuf Industriekaufmann/frau sind in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Seit dem Schuljahr 1997/98 konnte die Klasse des ersten Ausbildungsjahres jeweils nur mit 12 Schülern gebildet werden, die Klassenmindestfrequenz von 16 Schülern wurde nicht mehr erreicht. Im derzeitigen Schuljahr ist die Schülerzahl auch im zweiten und dritten Ausbildungsjahr mit 15 bzw. 13 Schülern zu niedrig ausgefallen.

Bereits im letzten Schuljahr hat die Schulaufsicht bei der Bezirksregierung Münster auf Maßnahmen des Schulträgers zur Behebung des vorerwähnten Missstandes gedrängt. Nur ausnahmsweise und in Erwartung einer Lösung zum Schuljahr 2000/2001 ist die Klassenbildung im Schuljahr 1999/2000 zugelassen worden.

Es besteht somit ein aktueller Handlungsbedarf zur Klärung der weiteren Beschulungssituation in diesem Bereich.

Als Lösungsansatz kommt zunächst einmal die Zusammenlegung mit anderen Berufsschulklassen des gleichen Ausbildungsberufes in Dorsten oder an einem anderen Berufsschulstandort in Betracht.

Ämter	Sichtvermerk Amtsleiter	Sichtvermerk Dezernent	Kreisdirektor	Landrat
41				

Beratungs- ergebnis	☐ gemäß Beschlussvorschlag	☐ abweichender Beschluss		
	☐ einstimmig	Ja:	Nein:	Enth.:

Die Industriekaufleute werden im Kreisgebiet an vier Schulstandorten unterrichtet:

Schule	Schulbezirk
BK Dorsten	Dorsten
Hans-Böckler-BK Marl	Marl, Haltern
BK Gladbeck	Gladbeck, Bottrop*
BK Ostvest in Datteln	CR, Da, Wa, OE, RE, He

* Grundlage für diesen Schulbezirk ist eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit der Stadt Bottrop aus dem Jahre 1993.

Im Schulentwicklungsplan 1996-2000 sind im Zusammenhang mit angedachten perspektivischen Entwicklungslinien der einzelnen Schulen Überlegungen zur Konzentration von Berufsschulklassen dieses Ausbildungsberufes am Berufsschulstandort Dorsten angestellt worden.

Zwischenzeitlich hat sich die Beschulungssituation der Industriekaufleute am Hans-Böckler-Berufskolleg in Marl jedoch dermaßen verändert, dass deren Verlagerung nach Dorsten nicht mehr ernsthaft erwogen werden kann, im wesentlichen aus folgenden Gründen:

- Zum Schuljahr 1997/98 wurde eine Zusatzqualifikation „Chemie für Industriekaufleute“ eingerichtet, die ein schulisches Potential (z.B. hinsichtlich der Ausstattung) voraussetzt, das nur in Marl vorhanden ist.
- Zum Schuljahr 1999/2000 wurde eine Zusatzqualifikation „Medienwirtschaft für Industriekaufleute“ eingerichtet, die alternativ zur chemisch-technischen Zusatzqualifikation ausgewählt werden kann und die eingebettet ist in das bestehende Medienkonzept der Schule wobei eine enge Verzahnung mit Bildungsgängen im Angebotsbereich stattfindet.
- Seit dem Schuljahr 1995/96 wird das Fach Englisch für Industriekaufleute angeboten. Seit dem Schuljahr 1999/2000 werden die Auszubildenden nicht mehr im betrieblichen Werksunterricht der Hüls Infracor GmbH, sondern allein im Rahmen des schulischen Englisch-Unterrichtes auf den Fremdsprachenteil der Zusatzqualifikation „Europa mit Fremdsprache für Industriekaufleute“ vorbereitet.
- Das Hans-Böckler-Berufskolleg beteiligt sich ebenfalls an der berufsfeldübergreifenden Zusatzqualifikation „Kostenbewusstes Handeln für Auszubildende in naturwissenschaftlich-technischen Berufen“, mit der teilweise Ausbildungsinhalte vermittelt werden, die für den Berufsschulunterricht der Industriekaufleute bedeutsam sind.
- Die praktizierte Lernortkooperation zwischen Schule und Betrieb hat aufgrund langjähriger Entwicklung in inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht eine spezifische Ausformung und Intensität erreicht, die ihresglei-

chen sucht. Sie ist u.a. Voraussetzung dafür, dass die Hüls Infracor GmbH die vorhandenen betrieblichen Ausbildungsplätze jeweils mit zwei Auszubildenden besetzt.

Somit kommen nur Lösungsvarianten in Frage, die von einer Verlagerung der Fachklassen von Dorsten weg ausgehen.

Zu dieser Problematik hat mittlerweile ein Informationsgespräch u.a. mit der Industrie- und Handelskammer stattgefunden. Sie begrüßte ausdrücklich den Verbleib der Industriekaufleute am Hans-Böckler-Berufskolleg in Marl. Hinsichtlich einer etwaigen Verlagerung der Dorstener Fachklassen äußerte sie Bedenken. Zum einen sei nach ihr vorliegenden Informationen mit einer Erhöhung der Zahl der Ausbildungsverhältnisse in Dorsten zu rechnen. Zum anderen würde bei einer Verlagerung die Ausbildungsbereitschaft der Dorstener Betriebe abnehmen, was angesichts der Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt versucht werden sollte zu verhindern. Schließlich sei eine Neuordnung dieses Ausbildungsberufes schon zum Sommer 2001 beabsichtigt, deren Ergebnisse abgewartet und bei den Überlegungen zu den Schulstandorten berücksichtigt werden sollten.

Diese Argumentation aufgreifend hat die Verwaltung versucht, bei der Schulaufsicht der Bezirksregierung Münster eine Akzeptanz zur Beibehaltung des Status Quo zu erreichen.

Das Ergebnis lag bei Drucklegung dieser Vorlage noch nicht vor und wird in der Schulausschusssitzung mündlich vorgetragen.

Sofern danach die Industriekaufleute am Berufsschulstandort in Dorsten verbleiben könnten, wäre damit die Angelegenheit insgesamt vorerst erledigt.

Sofern eine Verlagerung zum Schuljahr 2000/2001 unumgänglich sein sollte, müsste dies durch eine Änderung der Schulbezirksverordnung des Kreises umgesetzt werden. Dazu würde es in der Juni-Sitzung des Schulausschusses eine Vorlage geben.

In diesem Zusammenhang müsste dann entschieden werden, welcher Berufsschulstandort die Dorstener Schüler aufnimmt. In Frage käme das Hans-Böckler-Berufskolleg in Marl oder das Berufskolleg Gladbeck.

Für eine Verlagerung nach Marl würde sprechen, dass die Schüler und Betriebe, sofern sie es wünschen, von den vorerwähnten Zusatzqualifikationen profitieren könnten.

Für eine Verlagerung nach Gladbeck würde sprechen, dass damit die dort bislang nur knapp erreichte Zweizügigkeit in diesem Ausbildungsberuf stabilisiert und auf Dauer angelegt werden könnte.